

bustrie-Palaste geben. Die Abreise des Kaisers nach den Pyrenäen, welche am 17. hatte erfolgen sollen, ist um einige Tage verschoben. — Der Municipalrath von Re-vigny (Departement der Meuse) vollte folgende Adresse an den Kaiser: „Sire, unsere Wünsche sind erfüllt. Oesterreich ist geschlagen: Italien frei bis an den Mincio. Eng-land ist eifersüchtig und Frankreich ist befriedigt.“ — Das „Journ. des Travaux Publics“ will wissen, daß die Ge-sellschaften der Lyon-Mittelmeer- und der Orleans-Bahn mit der französischen und schweizerischen Regierung wegen Durchstechung des Simplon zur Eröffnung einer directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Frankreich und Ober-Ita-lien in Unterhandlung ständen; man berechne, daß der Tunnel durch den Simplon weniger Zeit, Arbeit und Geld, als die Durchstechung des Mon-Cenis kosten werde, deren Gelingen übrigens noch nicht sicher ist. Die genannten Gesellschaften unterhandeln wegen einer Subvention von Seiten Frankreichs, der Schweiz und Piemonts.

Polnisch.

Ich bin ein reissender Student aus Polen, und ich warr an jenem Tage gerade in der Schaubudde, als das Nielpferd den Bieffel der Damme erwieschte, deren Geistesgegenwaart Herr Sylvester so rühmend anerkennt, daß es mir ist vorgekommenn, wie dem Fran-zossen von gestern, als hadde Herr Sylvester disse Lobbes- Erhebung doch ein wänig ibbertribben, und die Sache nicht ganz in ihrer wahren Gestalt erzählt. Erstens warr disse Damme, wenn sie wirklich Engländerin warr, nicht so juung, eine nicht so feine und zarte Er-scheinung; sie konnte bereits in den heisseren Sommer, in den August des Lebbens eingetreten, sein; ich glaubbe auch, mit meinen guten Augen an ihr ein parr starke Arme, einen gutt genährten Obberkörper bemerkt zu hab-ben, was auf die corpulente Beschaffenheit der ibbrigen Damme schließen läßt; also nicht „bis zurr Zerbrechlichkeit zartts Mädgen! — Dann warrn die Nielpferddgen nicht so abschueilig anzusehen, wie Herr Sylvester saggt; im Geggentheil, sie sahhen recht freundlieg, recht zutrau-liege über den Bretterverschlagg hinweg, und glaubbten siecher, daß der von der Mantille herabhängende Bieffel ihnen zurr Nahrung bestimmet sei. Die Damme ver-traute diessen libbevollen Blicken, und Vertrauen schafft Geggentrauen; daher als das Eine der Nielpferdde das ihm in die Nähe gebrachte Stück Mäntelgen mit der Schauke ergrieffen hatte, stritt siech die Heldin Sylvesters auch nicht weiter mit dem Thirre herum, sondern blieb woll meistens deshalb in ihrer scheinbaren Sorglosigkeit, um allen Anwesenden zu zeiggen, daß sie einen so gering-függigen Verlust nicht zu achten brauche. — Wie dem auch sei, so fiende ich nichts Hervorragendes an dissem Benehmmem, noch wänniger abber etwas Musterhaftes darien für ein Geschlecht oder eine Nation. — Ich bin ein Polle und mein zerstückeltes Batterland gehört nicht mir; abber, hätte ich ein Batterland, so würde ich mit dem Deutschen und dem Franzossen daribber ibberein-stimmen, daß nichts ibber Batterlandsgefühl, nichts ibber Batterlands-Ehre geht.

Ein wahrer Polle.

Eine Sklaven-Auction.

(Nach der „Newyork-Tribune“ vom 9. Mai.)

(Schluß.)

Mittlerweile nahm die Auction ihren Fortgang und der muntere und joviale Auctionator brachte durch seine

VI. Nach Wien: Kbf. von Reust. Rchts. 12⁴⁰, v. Alst. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Reust. Mitt. 12³⁰, v. Alst. Mitt. 12⁴⁵ (Wien), Rqm. 2, Ab. 7 (Bodenbach). — Anl. in Alst. Mgs. 3²⁵, Bm. 5⁵, Mitt. 1, Rqm. 2¹⁵ u. 5⁴⁰; Ab. 8³⁰, Rchts. 3²⁵, in Reust. Rqm. 2³⁰, Rchts. 3⁴⁰.

Späße und Witze immer wieder Leben und Bewegung unter die Menge, wenn es mit dem Bieten einigermaßen flau gehen wollte. Der Gesichtsausdruck der zum Ver-kauf auf die Bühne gestellten Neger war fast durchweg derselbe: peinliche Angst und Bekümmerniß, die deutlichen Merkmale zerstörten Lebensglücks und gebrochener Herzen.

Unter den Frauen waren manche, die erst seit eini-gen Tagen entbunden waren; manche waren so freundlich gewesen, niederzukommen, nachdem sie schon in den Ka-talog eingeschrieben waren.

Man rechnet, daß ein neugebornes Sklaventind sei-nem Herrn 100 Doll. werth ist und von da bis zu sei-nem 16. oder 17. Jahre, in welchem Alter die Sklaven am werthvollsten sind, alljährlich um 100 Dollars im Werthe steigt.

Und so ging der große Auktionsverkauf zwei ganze Tage lang fort.

Sieben Stück von den im Kataloge angeführten 436 waren durch Krankheit verhindert worden, zu kommen; der Erlös der übrigen 429, worunter einige 30 Säug-linge, war 303,850 Doll. Der höchste Preis wurde erzielt für Sally Walker und ihre 5 Kinder, die meistens schon herangewachsen waren, nämlich 6180 Dollars. Der höchste Preis, der für einen einzelnen Mann bezahlt wurde, war 1750 Doll., und das war für William, der im Ka-talog als ein geschickter Zimmermann und Kalfaterer be-zeichnet war. Der höchste Preis für ein Frauenzimmer war 1250 Doll., es war für Johanne, Baumwollen-pflückerin und Hausmädchen. — Der niedrigste Preis gezahlt für ein grauhaariges Ehepaar, Anson und Violet, Jedes von Beiden über 50 Jahre alt. Sie wurden für 250 Doll. pec Stück zugeschlagen.

Als die Auction vorüber war und die Sklaven ab-geführt wurden, sah man sie vor der Thür sich um einen elegant gekleideten Mann drängen, der zwei Leinwandstücke mit blizenden neugeprägten Vierteldollarstücken neben sich stehen hatte. Das war Herr Pierce M. Butler. Um die von ihm verkauften Menschen für ihre gebrochenen Her-zen und ihre zertrümmerten Hoffnungen zu trösten, schenkte er Jedem von ihnen — man staune über solchen Edelsinn! — einen Dollar in blankem Silber.

Als die letzte Nummer des Katalogs von der Bühne herabtrat, hörte es zum ersten Male seit vier Tagen zu regnen auf, die Wolken zertheilten sich, und das warme, helle Sonnenlicht drang hindurch. Die meisten der armen Sklaven waren bereits fortgeführt und jetzt folgten auch die letzten ihrer neuen Gebieter. Kein Bahnzug, kein Dampfbot verließ an jenem Abend die Stadt, ohne eine Ladung dieser Unglücklichen, deren ganzes Verbrechen da-rin besteht, daß sie nicht stark und nicht klug genug sind. Die Sterne aber schienen so hell und heiter über all das Weh, und die blühenden Obstbäume verbreiteten ihre sü-ßen Düfte durch die laue Abendluft, und eine so innige, wonnevolle Ruhe war über die ganze Natur gebreitet, als ob niemals der Mensch durch seine Grausamkeit und seine Verbrechen die Pracht und Herrlichkeit dieser schönen Erde verunziert hätte.

H. Klemm's illustr. Fremdenführer:

Ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs. Schweiz 15 Rgr. — Ganz Dresden und Umgebungen 12 Rgr. — Die Sächs. Schweiz 6 Rgr. Zu haben in allen Buchhandlungen.

Dampfschiffe: Kbf. früh 6 u. 10 Letzchen, Rqm. 2 Schandau, 3 Pillnitz, 6¹⁵ Pirna. Früh 6³⁰, Nachm. 3 Riesa, Vorm. 10, Ab. 6 Uhr Meissen. — Anl.: früh 7³⁰ von Pirna, 9 Schandau, Nachm. 5³⁰ u. Ab. 8³⁰ Letzchen, Vorm. 9 u. Ab. 8 Uhr von Meissen, Nachm. 1³⁰ u. 4³⁰ von Riesa.